

Unthier mit dem Schweife einen sich Krümmenden Löwen zusammen. Ich habe so commentirt: der Drache ist England, der Löwe Napoleon und der Mörder, der einfache, durch Kugeln oder andere Unfälle beschädigte Mörder das Volk, welches für jene Ungeheuer handelt und leidet.

Durch eine der nächsten Thüren gehen wir in den St. Jamespark: großartige, trefflich unterhaltene und, was mehr sagen will, Jedermann offen stehende Anlagen. In der Mitte ist ein Kanal gegraben von 100 Fuß in der Breite und gegen 3000 in der Länge; der Engländer muß überall Wasser haben, ein Park ohne Wasser, ist ihm ein Gräuel. Ohne uns länger bei den einzelnen Partien dieses Gartens aufzuhalten, gehen wir durch eine hinter St. Jamespalast eröfnete Thüre, denn jenes alte, von Heinrich VIII. erbaute Schloß wollen wir weder von hinten noch von vorn ferner ansehen. Das nahe, im Green-Park liegende York-House ist eher der Besichtigung werth, alle Prinzen vom Geblüt und alle englische Große und Reiche wohnen geschmackvoller, als der König. York-House ward für den Herzog von York erbaut und erst 1826, ein Jahr vor seinem Tode, vollendet. Es ist aus Quadersteinen und bildet ein Viereck, dessen obere Stagen mit korinthischen Säulen geziert sind. Der Eindruck ist vorthelhaft, die Dimensionen sehr gut gehalten, die Ausführung in allen Theilen gelungen. — Wir bringen in der Allee zwischen dem St. James- und Green-Park weiter vor bis an des Königs Palast im erstern, der König besitzt nämlich in und um London viele Residenzen, wählt aber zu seiner Wohnung während seines Aufenthalts in London nur St. James. Das vor uns sich erhebende Schloß ist ein imposanter Bau, früher hieß es Buckingham-House nach dem Erbauer, dem Herzoge von Buckingham. 1761 brachte es die Königin Charlotte an sich und machte es zu ihrer Residenz. Es blieb fortan im Besitze der Krone, ward 1825 restaurirt und verändert und the King's-Palace getauft, aber weder der König noch eine lebende Seele wohnt in dem geräumigen, eleganten Bau. Die unteren Räume tragen dorische, die oberen korinthische Säulen, Basreliefs, Statuen und Wappen sind in Menge und meist auch mit Auswahl und Geschmack angebracht. Vor dem Hofraume, der auf drei Seiten vom Palaste umschlossen ist, steht ein Triumphbogen aus weißem Marmor, das Waterloo-Monument, auf welchem eine Statue Wellington's zu stehen kommen soll, doch ist man noch nicht einig, ob man den Zufallshelden als Infanteristen oder Cavalleristen repräsentiren will. Wenn der „Sieger bei Waterloo“ noch hier gepflanzt wird, so hat ihn London vier Mal, ein Mal in persona, eine andere Statue wird auf Subscription errichtet, 8000 Pf. St. sind schon zu dem Ende zusam-

mengebracht, die dritte Kame auf das Waterloo-Monument zu stehen und ein viertes, ihm zu Ehren gesetztes Monument werden wir gleich betrachten. — Der hinter King's-Palace gelegene Garten ist von einer Mauer umgeben und dem Publikum verschlossen. An dieser Mauer pilgern wir weiter auf einem breiten, chausfirten, mit Bäumen bepflanzten Fahrwege, den rechts das Eisengitter vom Green-Park begränzt. Dieser Park, der mit Recht green, grün, genannt ist, da er nur aus einer üppigen Rasenfläche mit einzelnen Baumgruppen besteht, ist für Fußgänger bestimmt, nimmt die nordwestliche Seite des großen Terrains, in dem sich der St. Jamespark, die weiten Promenaden und der Garten hinter Kings-Palace befinden, ein und erstreckt sich von York-House, welches auf dem südöstlichen Endpunkte steht, bis an die Straße Piccadilly und den Hyde-Park. In und an dem Green-Park liegen berühmte Gebäude, außer York-House nennen wir noch das der Marquis von Stafford, deren ältestes Glied der Herzog von Southerland, die an Grundbesitz reichste Familie in England, und das des Earl of Spencer. In beiden Schloßern sollen sich treffliche Sammlungen befinden, die in Folge der gerühmten Liberalität der Besitzer empfohlenen Fremden gezeigt werden. Ohne hohe Empfehlungen kann man sich auch schriftlich an die hohen Herrschaften wenden, im schlimmsten Falle erhält man keine Antwort, im glücklichsten dürfte man die Schätze ansehen, aber — die herumführenden Bedienten nehmen nur Triafgeld in Gold! Hat man die Sachen zwar besichtigt, so wird die Dienerschaft den silberspendirenden Fremdling auch nicht festhalten, höchstens das dargebotene Silbergeld nicht nehmen. Tant mieux — es gilt einen Versuch und dann spielt das Manoeuvre. — Am westlichen Ausgange aus diesen verschiedenen Parkanlagen, Alleen und Promenaden steht ein Hospital, zum heiligen Georg genannt. Alle öffentliche Gebäude in England sind großartig, besonders auch die Hospitäler, das genannte liefert einen Beweis. — Ein splendides Thor führt uns aus dem verlassenen zu einem neuen Park, den Eingang zu diesem neuen, dem Hyde-Park, bildet wieder ein Triumphbogen, vis-à-vis von dem zu St. James führenden, aber breiter und weniger hoch. Rechts liegt ein massives Haus, Apsley-House, welches Wellington bewohnt, der sich verpallisadirt hat, wie ein Raubritter des Mittelalters: hohe, feste Eisengitter gehen um Haus und Gärtchen, dicke Holzplanken hinter dem Gitter, der Herzog befürchtet nämlich Steinwürfe und Beschimpfungen; eiserne Jalousieen schützen die Fensterscheiben, denn vor Dieben konnte sich der edle Herzog an dem frequenten Orte nicht fürchten. Wellington hat bei dem Volke sehr verloren, er entschädigt sich durch den Beifall der Großen,